

umfangreiche Detailbeobachtungen über die Tektonik der Kreide mitgeteilt sind, außer der Schilderung der Glazialbildungen. Schließlich werden die epipaläolithischen Kulturschichten von Svaerdborg (Mullerup- oder Maglemose-Kultur), die wichtigste Fundstelle aus der ältesten Besiedlung Dänemarks durch eine Jäger- und Fischerbevölkerung, auch hinsichtlich der geologischen Lagerung und floristischen Verhältnisse durch Knud Jessen klargelegt. Die Einreihung erfolgt in die Festland(Ancylus)zeit, den letzten Abschnitt der borealen Kieferperiode, bzw. vor der atlantischen Eichenmischwaldperiode.

C. Exkursion: Die größte Exkursion wurde nach Nordwest- und West-Sjælland, Fyn, Langeland und Jylland unternommen. Das sehr sachgemäß eingerichtete Programm umfaßt fast alle großen Ergebnisse der dänischen geologischen Forschung: Seeland: jüngere Moränen mit Zungenbecken, gehobene Litorinaschichten; Fyn: Klinte, Rückzugsmoränen, As, Sander, spätglaziale Alleröd-Oszillation, erwiesen aus den Ablagerungen des Stenstrup-Sees; Langeland: Staumoränen der Stillstandlinie *E*, Dislokationen im Ristinge Klint mit den interglazialen marinen Eemschichten; Jylland: Westlich von Vejle und westlich von Horsens Moränenlandschaft des ostjütischen Gletscherstandes und Eisrandlinie, Zungenbecken, subglaziale Tunneltäler, Stauchungsprofil des Trejde Klint, Rinnenseen in den subglazialen Tunneltälern; Hauptend- und Randmoränen des Gletscherstandes *C* (Wörm) mit Sanderkegeln; letztere sind überragt von Altmoränen (Riss), bei Herning letztinterglaziale Seeablagerungen; verschiedene Kreidevorkommen (Senon, Danium in Nordjütland), eozäne Diatomeenerdeablagerungen (Molerformation, technisch bedeutsam) mit vulkanischen Aschenschichten auf der Insel Mors, in prachtvoll gestauchten Schollen im Quartär auftretend, gehobene Litorinameer- und Yoldiameerschichten, Platten bildend zwischen den Jungmoränenrücken Vendsyssels, Kreidekint von Bulbjerg, der berühmte Lönstrup Klint mit den geschuppten Glazial- und Inter-glazialablagerungen, Dänenmorphologie usw.

Exkursion D nach Nordost-Sjælland, mit Beschreibung der Lagerungsverhältnisse der bekannten steinzeitlichen Kōkkenmōddinger aus der Litorinazeit stammend, von Bildt.

Die Führer sind durch knappe und präzise Diktion, durch sehr instruktive Profile ausgezeichnet. Jedem, der in Dänemark die lehrreichsten geologischen Aufschlüsse und Landschaftstypen sucht und studieren will, wird der Führer vorzügliche Dienste leisten.

Das besprochene Werk: Übersicht über die Geologie von Dänemark bietet dazu die willkommenste leitfadenartige Ergänzung. Gustav Göttinger.

Wilhelm Petrascheck. Kohlengeologie der österreichischen Teilstaaten. II. Teil. Kattowitz 1926/29. Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc. 40, 213 Seiten und 12 Tafeln.

Der erste Teil dieses Werkes erschien 1924 in Wien (siehe Verhandlungen 1924, S. 207, Ref.). Die Fortsetzung wurde in den Jahren 1926 bis 1929 in einer Reihe von Einzelaufsätzen in der Zeitschrift des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereines veröffentlicht und liegt nun gesammelt als II. Teil des Werkes vor, in revidierter und ergänzter Auflage.

Der zweite Teil enthält zuerst die Braunkohlenvorkommen im Tullner Becken, einige kleine Vorkommen nördlich und südlich der Donau in Ober- und Niederösterreich und die Lignite des Hausrucks und Kobernauerwaldes, dann folgen die Steinkohlen der österreichischen Alpen: die Kohlen der Lunzer, Grestener und der Gosauschichten (Grünbach u. a.), womit die Darstellung der deutsch-österreichischen Kohlenlager beendet ist. Es folgt die Beschreibung der „Kohlenlager der Dinarischen Gebirge Altösterreichs“: vor allem das Sagor—Trifailer Revier, dann Buchberg—Liboje und Petschoumik, der Kohlenzug Neuhäus—Föllschach (Gonobitz, Rohitsch u. a.), das Kohlenbecken von Wöllan, die Kohlenlager südlich der Save (Johannestal, Gottschee), die Kohlenlager Istriens (Arsarevier) und jene von Dalmatien (Monte Promina u. a.). Die größere zweite Hälfte des Bandes nimmt die Schilderung der Kohlenreviere von Ostrau—Karwin—Krakau und der böhmischen Braunkohlenreviere (Teplitz—Brüx—Komotau und Falkenau—Elbogen—Karlsbad, Eger, Budweis) ein; den Schluß bilden einige kleinere Braunkohlenvorkommen im galizischen Vorland der Karpathen und auf der podolischen Platte.

Ein Ortsregister für beide Teile des Werkes erleichtert die rasche Auffindung der einzelnen Vorkommen. In illustrativer Hinsicht ist das Buch reich ausgestattet mit Profilen und Kärtchen; sehr begrüßenswert ist das wesentlich bessere Papier gegenüber dem ersten Teil.

Bei der Überfülle des Inhalts, der in dem gedrängt abgefaßten Werke dargeboten wird, ist es nicht möglich, hier näher auf das einzelne einzugehen. Bei einer Neuauflage wäre eine übersichtlichere Gruppierung der Abschnitte nach geologischem oder geographischem Einteilungsprinzip wünschenswert.

Das nunmehr abgeschlossen vorliegende Werk ragt dadurch, daß der Autor alle die Reviere aus eigener Anschauung kennt und vielfach eingehende, besondere Untersuchungen derselben durchgeführt hat, weit über den Rang einer nur auf Kompilation beruhenden Zusammenfassung unseres Wissens hinaus und bringt einen reichen Beitrag an neuen Beobachtungen und noch unveröffentlichten Profilen und Grubenplänen, die nicht nur für montanistische Studien, sondern auch für die Kenntnis der Regionalgeologie und der tektonischen Vorgänge wertvoll sind.

Das Buch wird jedenfalls auf lange Zeit grundlegend für dieses Wissensgebiet bleiben.

W. Hammer.